Allgemeine Chronik
der
Königlich Preußischen Provinz Rheinland-Westfalen.

Die nicht bezeichneten Artikel sind entlehnt und die mit † bezeichneten von geneigten Correspondenten eingesandt worden.

I. Chronik des Königlichen Hauses und der mediatisirten Fürstenhäuser Rheinlandwestfalens.

Se. Königl. Hoheit der Prinz General-Gouverneur zu Köln haben am 22. März auf dem neuen äußerst prachtvollen Dampfschiffe »Prinzeß Marianne« eine Lustfahrt gemacht, wobei alle Schiffe flaggten.

II. Personal-Chronik.

Ehrenbezeugungen, Standeserhebungen ꝛc.

Dem Landgerichtsrathe und zeitigen Kammer-Präsidenten Herrn Franz Anton Peter Begasse zu Köln ist der Rothe Adler-Orden III. Klasse verliehen.

Anstellungen und Beförderungen.

a) Bei den Herrn Beamten, Geistlichen, Lehrern ꝛc.

Der bish. Geh. Reg. Rath und Justiziarius Kloß in Minden ist daselbst zum Oberregierungsrath und Dirigenten der Reg. Abtheilung des Innern ernannt.

Der bisher zu Naumburg angestellt gewesene OLG. Assessor Schepers ist zum Rath bei dem OLGericht in Paderborn ernannt.

Der praktische Arzt Dr. Koppell aus Münster hat sich zu Gütersloh und ebendaselbst auch der zu Halle wohnende Arzt, Wundarzt und Accoucheur Dr. Tegeler etablirt.

Der Schulkandidat Vogt zu Petershagen erhielt provisorisch die Schulstelle zu Lashorst, Kreis Rahden.

Dem Postmeister Gericke zu Emmerich ist der Postdirector-Titel verliehen worden.

Der Domainen-Rentmeister Geisberg zu Münster ist zum Domainen-Rath ernannt.

Ebenso ist der Domainen-Rentmeister Vogt zu Lippstadt zum Domainen-Rath erhoben.

Der ev. Pfarrer Bast zu Pleizenhausen ist nach Dasden, Kr. Altenkirchen, versetzt.

Der ev. Kandidat Lasinsky ist zum zweiten Pfarrer zu Bacharach ernannt.

Der Justiz-Comm. zur Nedden zu Schwelm ist in gleicher Eigenschaft nach Dortmund versetzt.

Dem Kandidaten der Pharmacie Arnold Henk ist die Concession zur Fortführung der ihm von seiner Mutter übertragenen Apotheke in der Stadt Gladbach ertheilt.

Die Lehrstelle an der Bezirksschule zu Garshagen ist den an der Schule zu Herbringhausen bisher provisorisch angestellten Lehrer Friedr. Sauer vorläufig auf zwei Jahre übertragen.

Der an der evangel. Elementarschule zu Obermeiderich provisorisch fungirende Schulkandidat Joh. Otterbeck aus Hamborn ist definitiv zum Lehrer daselbst ernannt worden.

Der an der kathol. Elementarschule zu Keppeln bisher provisorisch fungirende Mathias Joh. Fugmann ist definitiv zum Lehrer an dieser Schulanstalt ernannt.

Der bish. Pfarrer zu Grüiten, Albert Kohl, ist von der evangel.-reform. Gemeinde zu Elberfeld zum 4ten Prediger erwählt worden.

Der praktische Arzt Dr. Mathias Zartmann zu Rheydt hat die Approbation als praktischer Geburtshelfer erhalten.

† Der Schullehrer Schaaf zu Bernbeck, Diöcese Herford, ist in gleicher Eigenschaft zu Mehnen, Kreises und Diöcese Rahden, angestellt. — Bei den Versetzungen gewinnt die Wittwenkasse für Schullehrer jetzt bedeutend, da 1/6 der Verbesserung in jene Kasse fließt. (1.)

*

b) Veränderungen im Militair.

v. Zaytzeck, Sec. Lieutn. vom 17. Inf. Regiment zu Düsseldorf, scheidet aus.

Risse, Sec. Lieutn. vom 4ten Kuirassier-Regiment zu Neuhaus, desgleichen als Prem. Lieutn. mit der Armeeuniform.

v. Eller-Eberstein, Oberstlieutnant vom 1. Bataillon 15. Landw. Regiments zu Minden, mit der Regimentsuniform ohne active Dienstzeichen und Pension verabschiedet.

von Münstermann, Langen, Giese, Un-

teroffiziere vom 1. Bataillon 13. Landw. Regiments zu Münster.

Boltz, Piaste, Redicker, Unteroffiziere vom 3. Bataillon 13. Landw.-Regiments zu Warendorf.

von Kettler, Wehrmann von demselben, diesen bei der Kavallerie, zu Sec. Lieutnants.

Johanning Wehrmann, vom 3. Bataillon 15. Landw. Regiments zu Bielefeld, zum Sec. Lieutnant.

Schroeder, Goecke, Plock, Westermann, Unteroffiziere vom 1. Bataillon 17. Landw. Regiments, zu Wesel.

Kehl, Freiwilliger von demselben, zu Sec. Lieutnants.

Wahlen, wahlfähige Personen.

Es wird als ein Zeichen fortschreitender Aufklärung gerühmt, daß die reformirte Gemeinde zu Solingen am 24. März den evang. Prediger Herrn Krebs zu Gladbach mit großer Stimmenmehrheit zu ihrem Pfarrer erwählt hat. Nur 10 Repräsentanten stimmten in einem andern Sinne!

Vakanzen.

Zu Rönsahl ist eine zweite Lehrstelle offen.

Nekrologe, Todesfälle.

† Zu Hannover starb am 4. März der Buchhändler Heinr. Wilh. Hahn senior, Begründer der berühmten Hahn'schen Hofbuchhandlung, im 71. Lebensjahre. Er begann seine buchhändlerische Laufbahn in seinem Geburtsorte Lemgo in der Helwingschen Buchhandlung unter fast strengen Verhältnissen, und eignete sich in derselben die verschiedenen Geschäftsbranchen in seiner engern und weitern Bedeutung in musterhafter Weise an. Späterhin ward er in die Helwing'sche Buchhandlung zu Hannover versetzt, wo er sich ein so allgemeines Zutrauen erwarb, daß es demselben, in Gemeinschaft mit seinem schon im Jahr 1818 verstorbenen edlen Bruder Bernhard Hahn, dadurch leicht ward, ein selbständiges Geschäft durch Ankauf der bedeutungslos gewordenen Ritscherschen Buchhandlung zu beginnen... Die Thaerschen landwirthschaftlichen Schriften, Westrumbs Apothekerkunst ꝛc. trugen derzeit insbesondere zum raschen Aufschwung der Hahnschen Buchhandlung bei. Des Verstorbenen praktischer klug überlegender Sinn, worin ihm sein wenngleich ebenso thätiger wackerer Bruder bei weitem nachstand, führte späterhin zu vielen glücklichen Unternehmungen, deren speciellen Anführung der Raum nicht gestattet... Deutschland räumt ihm unter den Buchhändlern, welche sich um die Beförderung nützlicher und wissenschaftlicher Literatur wahrhaft verdient gemacht haben, einen vollen Ehrenplatz ein. Aber auch als Mensch macht sein ganzer Lebenswandel frei von Eigenliebe und mit unermüdeter Thätigkeit bezeichnet, den vollsten Anspruch auf die Bürgerkrone. Seiner nähern Umgebung war er allzeit ein bereitwillig rathender und helfender Freund, und den Armen ein stiller frommer Wohlthäter. Nicht minder verdient der Buchhändler Hahn sen. als Gatte und Familienvater den Ehrenpreis eines liebenswürdigen Mannes. Sanfte Ruhe seiner Asche! W.

Am 25. Febr. starb zu Coblenz der Königl. Konsistorial-Rath, Ritter des Rothen Adlerordens dritter Klasse, Johann Conrad Rebe, in einem Alter von 68 Jahren an Entkräftung... Der Verstorbene war zu Cleve geboren, studierte auf den Universitäten zu Halle und Göttingen Theologie, wurde im Jahre 1785 als Pfarrer nach Dinslacken im Reg. Bez. Düsseldorf berufen und später zum geistlichen Inspektor ernannt. Zwei und dreißig Jahre war er seiner Gemeine ein liebevoller Seelsorger und für immer würde er mit ihr vereinigt geblieben sein, wenn seine wankende Gesundheit ihm länger gestattet hätte, die pfarramtlichen Verpflichtungen mit dem gewohnten Eifer zu erfüllen. Er nahm daher im Jahre 1818 die Stelle des evang. Konsistorialraths in der Kön. Regierung zu Minden an. Seine Gemeine sah mit Wehmuth ihn scheiden und noch jetzt bewahrt sie ihm ein dankbares Andenken. In seinem neuen höhern Verhältnisse entwickelte er ausgezeichnete Kräfte. Eine tiefe Gelehrsamkeit in der Theologie und den mit ihr verwandten Wissenschaften, die sorgsamste Behandlung aller seinen treuen Händen anvertrauten kirchlichen Angelegenheiten und die Milde seines Charakters erwarben ihm bald die ungetheilte Achtung der Behörden und der gesammten Westphälischen Geistlichkeit. Seine ausgezeichneten Leistungen bewirkten im Jahre 1825 seine Ernennung zum Mitgliede des Königl. Rheinischen Consistorii und der Königl. Regierung zu Koblenz. In beiden Verhältnissen entsprach er ganz den großen Erwartungen, welche der ihm vorangegangene Ruf erregt hatte. Als Geschäftsmann sehr glücklich in der Bearbeitung der schwierigsten Angelegenheiten, war er zugleich durch seine ausgebreiteten Kenntnisse und seine ächtchristlichen Tugenden ein Vorbild der evangel. Geistlichkeit. Unermüdlich im Wirken für das Gute, war er noch thätig, als schon der Tod ihm nahete. Mit der Ruhe, welche der Rückblick auf sein Leben, und mit der Freudigkeit, welche die Religion ihm gewährte, ging er in die bessere Welt.

Der Vorstand der Auflage »Konkordia« zu Elberfeld hat einem seiner Mitglieder, dem Herrn Joh. Osrath, einen rührenden Nekrolog gesetzt, ohne anzugeben, an welchem Tage derselbe in die »Gefilde der Ewigkeit« übergetreten ist. b.

Zu Köln starb am 12. März Arn. Schmits im 67. Lebensjahre, nachdem er sein Leben in rechtschaffener Thätigkeit würdig verlebt.

Zu Gummersbach starb am 22. März der Thierarzt Joh. Becker, alt 42.

Zu Brenschede verschied am 25. Februar der Hauptmann v. Berneck, im 65. Jahre.

Am 4. März starb zu Bielefeld Carl von Laer, im 64. Jahre seines Lebens.

Am 4. März entschlummerte zu einem bessern und ruhigern Leben der allgemein geachtete ev. Pastor Anton Ostendorf zu Soest, erst 39 Jahr alt.

Zu Elberfeld starb am 12. März Nachts August Freitag, alt 42.

Zu Münster starb am 20. Febr. der Regierungssecretair Wenner, 63 Jahr alt.

Am 12. März starb zu Schwelm Theodor Noel, im 72. Lebensjahre.

III. Chronik des öffentlichen und geselligen Volkslebens.

Landständische und Kreis-Angelegenheiten.

Des Königs Majestät haben Sr. Exc. dem Hrn. Oberpräsidenten von Ingersleben mittelst allerhöchster Kabinetsorder vom 24. Febr. die revidirte Städteordnung zustellen lassen, um die rheinischen Stände darüber zu vernehmen. Es sind deshalb Letztere auf den 18. April in Düsseldorf einberufen worden.

National-Angelegenheiten.

Mit Freude nimmt man am Niederrhein jetzt überall die unzweideutigste Anhänglichkeit an die vaterländische Regierung wahr, und das zuversichtlichste Vertrauen zur ruhigen Entwickelung der bestehenden Ordnung ist vorherrschend. Einen neuen Beweis davon gibt die Vermehrung der Weinberge, welche den ganzen Winter hindurch mitten unter den drohenden Kriegsstürmen fortgewährt hat, obwohl deren Kapitalwerth bekanntlich nur durch die Trennung von Frankreich gesichert ist. In einer einzigen Gemeinde, deren Weinberge ohnehin seit dem Jahre 1818 schon von 600 beinahe auf 1300 Morgen, und von 120,000 Thlr. auf 400,000 Thlr. Kapitalwerth gewachsen, sind im Laufe des Winters wieder mehr als 50 Morgen angerodet worden. Eine ähnliche Vermehrung der Weinberge findet sich überall an der Ahr, der Mosel, dem Rheine und der Nahe, und sie hat fast eben so starkes Steigen der Bevölkerung veranlaßt, denn überall, wo es Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst giebt, siedelt der Mensch sich gern an.

† Von Hrn. C. Simons in Barmen ist anfangs März ein »Festgesang der Landwehrmänner in den Rheinprovinzen« ausgegangen, bestehend aus 12 Versen nach der Volksmelodie: Heil dir im Siegerkranz. Es ist ihm damit besser gelungen, als Hrn. Köttgen mit seinem frömmelnden Singsang, und mehr Kraft und patriotischer Aufflug ist darin anzutreffen; wenn gleich auch immerhin noch keine feurige Marseillaise oder Parisienne. — Wir Deutschpreußen werden wohl im Fall der Noth wieder zu Körner's Leyer und Schwert greifen müssen! (10.)

Jubilarfeste.

Im Februar d. J. beging der kath. Schullehrer Rathgeber zu Hetterscheid, Bürgermeisterei Velbert, sein 50jähriges Dienstjubiläum, woran eine große Zahl Lehrer beider Confessionen Theil nahmen.

Belobungen, Prämien ꝛc.

Auf die Entdecker der Thäter, welche am 8. Febr. den Schneider Bacher meuchelmörderischer Weise in den Mirker Bach warfen, hat die Königl. Düsseldorfer Regierung eine Prämie von 10 Thlr. gesetzt. — Ein gerichtliches Zeugenverhör mit allen Personen, womit Bacher in näher oder ferner Berührung, so wie mit mehren der Mordstelle nahe wohnenden Personen u. so w. würde sicher schneller zum Ziel führen, als diese geringe Prämie. Dagegen reichen die Prämien aus, welche seine Retter, Herr Wundarzt Konsemüller mit 10 Thlr. und der Lohgerber Sybertz mit 5 Thlr. wohlverdienterweise erhalten haben. b.

Oeffentliche Fehden, Unsitten, Rügen, Mißbräuche ꝛc.

† Im 9. Bande 3. Heft Seite 57 dieser allgem. Unterhaltungsblätter, wird unter der Rubrik von Unglücksfällen ꝛc. gesagt: es seyen 15—20 Menschen am 9. Januar bei Münster vor Ludgeri-Thor, auf einem Leiterwagen sitzend, Abends nach 8 Uhr angekommen, und hätten, um 2½ Sgr. Sperre zu ersparen, den Bauer gebeten, nach Aegidii-Thor zu fahren, welches seiner Reparatur wegen sperrfrei sey. Wenn nun auch hinsichtlich des sich ereignenden Zufalls, daß nemlich der Wagen in der Nähe des Ludgeri-Thors umgeschlagen, und einer der Fahrenden, ein Bein brach, ein Anderer am Kopfe verletzt wurde, nichts gesagt wird; so muß doch berührt werden, daß ein solcher Unfall nimmer durch Ersparniß der quest. 2½ Sgr. von den 15 bis 20 jungen lustigen Münsteranern veranlaßt worden, denn wer die Münsteraner bei solchen flotten Landparthien nur halb kennt, dem erscheint die gerügte Oeconomie derselben höchst lächerlich, und kann nur bei ihm der Gedanke rege werden, daß Verfasser entweder aus persönlichem Interesse, aus Haß oder Neid geschrieben, oder es demselben an Geist fehlt, etwas besseres schreiben zu können. »Bete für deine Feinde.« So möge dann der Geist des Herrn den Verstand eines jeden, der für öffentliche Blätter aus Langeweile schreiben will und muß, hinfort so erleuchten, daß wenigstens etwas Verdauliches zur Welt komme.

Ein Freund der Wahrheit.

Odiosa.

Ein »parteiloser Einwohner Elberfelds« hat auch etwas ausgesagt, was Licht gibt in der zur Oeffentlichkeit gekommenen Sache Fr. v. Leyen wider die

Ehefrau Jac. Siebel. Soviel wenigstens: Herr Siebel hat dem v. d. Leyen Straßenpflastergeld vorgeschossen, welches Letzterer nicht zurückerstattet hat. Wie es denn gewöhnlich geht, wenn die Frauen in ihrer Ungeduld das Anmahnen übernehmen, da führt ein Wort zum andern bis es — Injurien absetzt. Es ist doch der Klugheit angemessen, in manchen Fällen nicht so voreilig öffentlich zu sprechen, denn beide Theile büßen dadurch leicht an ihrer Ehre.

Des Fürsten v. Kaunitz und Rietberg Durchlaucht, gegenwärtig zu Paris, hat in dem fr. Blatte les Temps einen Brief einrücken lassen, um das Publikum über die Gründe seiner fortdauernden Festhaltung in dem Schuldgefängniß zu St. Pelagie zu unterrichten. Sind denn keine helfenden Freunde des deutschen Rittersmannes da? b.

Der Canzleidiener Erdmann zu Hamm erklärt seine Frau öffentlich für eine Verschwenderin. O Jemine!

Dülkeniana, Fastnachtslustbarkeiten.

† Zu Düsseldorf ist das altdeutsche Faschingsfest durch einen schönen und zahlreichen Umzug, der eines sehr guten Wetters sich zu erfreuen hatte, auch dieses Jahr gefeiert worden. Unter den Darstellungen zeichnete sich der große Wagen, ein weites Zelt Prinz Eugen'scher Dragoner enthaltend, besonders aus. Bei Ankunft des Zuges vor dem prinzlichen Palais daselbst begab sich des Zeltes Kellermeister in das Schloß und überreichte Sr. K. H. dem Prinzen Friedrich von Preußen eine niedliche Schüssel leckerer Sachen aus der Garküche des Prinzen Eugen, welches volksthümliche Benehmen Se. K. H. mit Ihrem Beifalle zu beehren geruhten; die Speisen kamen Abends auf die fürstliche Tafel. —l—

Sehenswürdigkeiten.

† Ein Professor Appel aus Hessen-Kassel giebt zu Unna verschiedene Vorstellungen aus der unterhaltenden Physik und Magie.

Statistische Nachrichten.

Im Kreise Hamm, die Städte Camen und Unna mit ihren Landgemeinden und Bürgermeistereien Rhynern, Pelkum und Fröndenberg mit eingeschlossen, sind im Jahr 1830 geboren 1147, und gestorben 1170... Auf 15 Geburten fiel 1 uneheliches Kind; bei den Juden 1 auf 7... Gegen das Jahr 1829 sind 58 Geburten weniger vorgekommen. Die Population ist also in diesem Kreise im Abnehmen.

Im Monat Dezbr. v. J. wurden im Reg. Bez. Düsseldorf geboren 1855 Individuen, es starben 1355, mithin 500 Köpfe Zuwachs, wogegen im Dezember 1829 der Zuwachs nur 470 betrug. Im ganzen Jahre 1830 nahm die Bevölkerung um 2339 Individuen zu, wogegen dieselbe Ende des Jahrs 1829 sich auf 7380 belief... Eine Israelitin zu Wickrath wurde 91 Jahr alt. Sieben Menschen starben eines unnatürlichen Todes, ein Selbstmord kam nicht vor... Im ganzen Jahre 1830 kamen 187 Individuen gewaltsam um, worunter 43 Selbstmörder.

IV. Chronik der Ereignisse.

Volksbewegungen, Kriegsvorfälle ꝛc.

Durch Köln ziehen seit einigen Monaten fast täglich kleine Transporte von 8, 12, 16 Mann Schweizer-Soldaten nach Holland, um an dem Kriege gegen Belgien Theil zu nehmen, falls sich Letzteres den Bestimmungen der hohen Mächte nicht fügen sollte.

Unglücksfälle und Handlungen der Vorsichtslosigkeit.

† Ein siebenjähriges Mädchen, das Kind eines Landmannes nahe bei Unna, war andern Dorfkindern, welche draußen mit Viehhüten beschäftigt waren, nach dem Felde gefolgt, und stellte sich hier an das der Kälte wegen angemachte Feuer, kam aber demselben so nahe, daß die Kleidungsstücke in Feuer geriethen. Das klägliche Geschrei des brennenden Kindes trieb die andern hülfeschreiend ins nahe Dorf; doch als diese Hülfe kam, fanden die trostlosen Eltern ihr Kind bereits von den Flammen verzehrt als einen Aschenhaufen. Möchten doch Landleute ihre Kinder besser unter Aufsicht nehmen, und den Kindern das Viehhüten ausdrücklich untersagt sein! —

† Am 12. Febr. kehrte der Renteidiener Menz Abends von einem Geschäftsgange nach Unna zurück; die eingetretene Dunkelheit vermochte es, alt und steif wie er bereits war, daß er in einen tief ausgeflossenen steinigen Hohlweg fiel und liegen bleiben mußte. Erst gegen 11 Uhr wurden drei aus der Stadt Zurückkehrende, zwei Bauernsöhne und ein Fremder, durch das Jammern des Verunglückten herbeigeführt, welche derselbe sodann ersuchte, für ihn die Hülfe seiner Familie in der Stadt nachzusuchen; allein, sich entschuldigend, noch nach Menden zu müssen und daher keine Zeit zu haben, wollten sich diese anfänglich entfernen. Erst als sich der Unglückliche zur Bezahlung anheischig gemacht, und auf den geforderten halben Thaler bereits 10 Silbergroschen gezahlt hatte, mit dem Versprechen, den Rest in der Stadt abzutragen, unterzogen sich die Hartherzigen dem Werke der christlichen Liebe, und zeigten der Frau des Unglücklichen an, daß ihr Mann schon seit 6 Uhr draußen läge und sich nicht helfen könne. Zwar wurden sie durch den Jammer der Frau bewogen, ihr das geforderte und erhaltene Geld wieder zurückzugeben, da aber die Vermuthung Platz greift, daß die Bauernsöhne bloß nach der Stadt gewesen, um dem Maskenballe des Abends zuzusehen, folglich auf ihrem Wege den Unglücklichen schon früher bemerkt und hartherzig an ihm vorübergegangen sein

müßten, so soll deshalb bereits gerichtliche Untersuchung gegen sie eingeleitet worden sein. Der Unglückliche endete bereits am 14ten Morgens, in Folge einer starken innern Kopfverletzung und gehabten Blutverlustes, so wie der späten Hülfe, sein irdisches Dasein.

Kürzlich ward Aaron Abraham Cohen zu Düsseldorf vermißt. Man hat die Leiche am 16. März zwischen Homburg und Orsoy gefunden. Ueber die Todesursache herrscht noch ein Geheimniß.

Am 10. März verunglückte zu Düsseldorf ein Postillon, der seine Pferde in dem angeschwollenen Düsselbach abschwemmen wollte. Man sagt, der Unglückliche wäre recht gut zu retten gewesen, hätte er nur seine Pferde loslassen wollen. Er hinterläßt eine Frau mit Kindern. b

Verbrecherische Handlungen.

† Zu Düsseldorf ereignete sich in den ersten Tagen des Februars Folgendes. Ein dort wohnender Bierzäpfer besuchte seinen auf der linken Rheinseite ansässigen Schwager, um mit demselben eine Erbschaft zu theilen. Bei dieser Theilung fällt dem Bierzäpfer unter andern eine nicht unbedeutende Summe Geldes zu, die er in einem Beutel zu sich steckt. Als er Nachmittags nach der Stadt zurückkehren will, beredet ihn der Schwager, die Nacht, weil es kalt und nebelig, noch bei ihm zu verweilen, wozu der Zäpfer sich denn auch bereden läßt. Gegen Abend tritt des Hauses Magd ihn an, mit den Worten: Hört mal! es ist hier nicht richtig. Macht euch weg sobald als möglich. So eben habe ich Frau und Mann verabreden gehört, wie sie euch heut Nacht im Hause umbringen und euch das Geld abnehmen wollen. — Der Zäpfer benutzt den Wink, gibt der Magd ein gutes Trinkgeld, und verfügt sich in der bereits einbrechenden Dunkelheit zu seines Schwagers Nachbar, den er um Nachtquartier bittet, das ihm auch gewährt wird. Beim Anbruch der Nacht vermissen Mann und Frau ihren Schwager. In dem Glauben, er sei ohne Weiteres nach Düsseldorf heimgekehrt, setzt der Mann ihm spornstreichs nach bis an den Rhein, kehrt aber unverrichteter Sache wieder zurück. Mit Tagesanbruch macht er sich auf, eilt nach Düsseldorf, tritt in des Zäpfers Wohnung und fragt verwundert: wie? ist mein Schwager noch nicht hier? Gestern Abend ist er, ohne ein Wort zu sagen, mit dem Gelde von uns weggegangen. — Eine schreckliche Ahnung durchzuckt die Frau. In demselben Augenblick tritt der Vermißte ein, findet seinen Schwager, schickt heimlich zur Polizei, der er das Erlebte mittheilt, und läßt seinen artigen Verwandten in — Verhaft nehmen. Die zu große Liebe zum Gelde bringt öfters schnell Seltsames hervor. —l—

Dem pensionirten Landrichter Wagner zu Spenge, G. V. Herford, sind am 8. Febr. 105 Thlr. in Golde, 94 Thlr. Courant, 1 Kremnitzer Dukaten, 1½ Franz. 6 Livres-Stück und 2 silberne Huldigungsmedaillen aus der Zeit Friedrich Wilhelm II. entwandt worden.

Aus der Kirche zu Everswinkel, R. Bez. Münster, sind 5 silberne Halskreuze, ein größeres dito, 2 vergoldete Silberpfennige und eine große silberne Platte im Februar entwendet.

Dem Kaufmann Besserer zu Mülheim a. d. Ruhr wurden eine Menge Spitzen, Band, Tücher und andre Manufakturwaaren in der Nacht vom 4. zum 5. Febr. gestohlen.

Naturereignisse.

Am 9. März, schreibt man aus Cleve, war die ganze Duiffeld überschwemmt; auch bei Nymegen ist der Ueberlauf durchbrochen, so wie der Erlekomsche Deich bei Löth, wodurch die Dörfer Löth, Kekerdom, Millingen, Niel, Bimmen, Keken und Mehr überschwemmt sind. Dasselbe wird von der ganzen Cranenburgschen Gegend gemeldet. Die Clever Bannbeiche hielten sich noch. Die Aussicht auf eine gute Ernte ist dadurch leider in dasiger Gegend wieder vereitelt.

† Am 28. Februar schlug in den Kirchthurm zu Dülken der Blitz ein; er zündete zwar nicht, setzte aber die ganze Stadt in Allarm. W.

V. Geschäfts-Chronik.

Gemeinnützige Anstalten, Assekuranzen.

Wiederum ein schönes Institut. Die Handelskammer von Elberfeld und Barmen, dieses so lang ersehnte und für alle Handels- und Fabrik-Interessen des Wupperthals so äußerst wichtige Institut, ist bereits am 17. Jan. d. J. durch den Kommissarius der königl. Regierung zu Düsseldorf, Hrn. Geh. Regierungsrath Jacobi, in ihre Verrichtungen eingeführt worden, und hat für das laufende Jahr den Hrn. Heinrich Kamp zu ihrem Vorsitzer erwählt. — Zu ordentlichen Mitgliedern dieser Handelskammer und deren Stellvertretern sind statutgemäß gewählt und von dem königl. hohen Ministerium des Innern bestätigt worden: Als ordentliche Mitglieder: Die Herren Winand Simons, Heinrich Kamp, Friedr. August Jung, Joh. Adolph von Carnap, Joh. Peter vom Rath, Johann Wilh. Blank sen., Ludwig Köhler-Bockmühl, Johann Keetmann von Elberfeld, — und die Herren Kaspar Engels, Wilh. Osterroth, Abraham Rittershausen, Friedr. v. Eynern, Joh. Wilh. Fischer, Friedr. Wilh. Bredt, Wilhelm Siebel, Friedr. Wilh. Enneper, von Barmen. ... Als Stellvertreter: die Herren Johann Conrad Dunklenberg, Joh. Heinr. Feldmann-Simons, Jakob Platzhoff, Wilhelm Trost-Simons, Heinr. Wilh. von Carnap, Friedrich Platzhoff, Wilh. Meckel, Peter Conr. Peill, von Elberfeld, — und die Herren Karl Ludwig Bredt, Abraham Siebel, Wilh. Wilkhaus, Peter Keuchen, Reinh. Theodor Wuppermann, Fried. Wilh. Teschenmacher, Peter Kampermann, Joh. Schuchard, von Barmen.

Die Central-Wohlthätigkeits-Anstalt zu Elberfeld ist fortwährend rühmlich thätig, arbeitslosen Menschen nach Kräften Beschäftigung zu geben.

Fromme Stiftungen, Vermächtnisse.

Allerhöchstes Gnadengeschenk. Des Königs Maj. haben geruht ein Gnadengeschenk von 3000 Thaler zur Wiederherstellung des größtentheils abgebrannten Dorfes Hohenwepel, Kr. Warburg, zu bewilligen.

Der Kanonikus Mertens zu Paderborn vermachte der Pfarre zu Scherfede, R. Bez. Minden, 50 Thlr.

Ein Ungenannter schenkte dem Pfarrfond zu Elsen, desselben R. Bez., 20 Thlr.

W. Kleinbrenner hat der kath. Kirche zu Rath, Reg. B. Düsseldorf, 230 Thlr. legirt.

Der Leinweber Hores zu Kempen, desselben R. Bez, hat sein Vermögen von 692 Thlr. der dortigen Industrie-Anstalt abgetreten.

Milde Wohlthaten, Beisteuern, Kollekten.

Das schöne Beispiel, was unser edler und geliebter König von oben herab durch Wohlthätigkeitsbezeugungen aller Art gibt, wirkt auch fruchtbar auf Einzelne und ganze Vereine in nachahmungswerther Weise. Im Kreise Bonn hat sich die Gewerkschaft Bleibtreu auf den Alaunwerken zu Pützchen durch eine väterliche Sorge für das Wohl ihrer Knappschaft während dieses Winters verdient gemacht. Diese Knappschaft zählt nebst Weibern und Kindern 530 Köpfe und hat von der Gewerkschaft, ungeachtet der ungünstigen Konjuncturen für den Absatz des Alauns, den vollen Verdienst während des Winters zugesichert erhalten.

Als Armenspenden gingen zu Elberfeld am 7. März ein: 2 Thlr. wegen geschlichteten Streits und 50 Thlr. von einem wackern Manne als eine ihm gebührende Entschädigung.

Gerichtssachen.

Vor den Assisen zu Köln schwebt jetzt der neulich erwähnte Kriminalfall, zufolge desselben jetzt der dortige Bäckermeister — Wilhelm Grein ist sein Name! — angeklagt ist: sein von seiner jetzigen zweiten Ehefrau mitgebrachtes Kind von 4 Jahren, Namens Georg Neuhaus, am 5. Jan. d. J. mit Vorbedacht getödtet und sodann in seinem Backofen verbrannt zu haben. Am 16. März ward mit Verlesung des Anklageakts und der artikulirten Vernehmung des Angeklagten zugebracht. Der Angeklagte, blaß, bestürzt und von abschreckender Physignomie, will jedoch die absichtliche Tödtung des unglücklichen schönen Knaben nicht an sich kommen lassen, sondern behauptet, mit einem gefüllten Mehlsack von der Treppe aus auf das Kind gefallen zu sein, so daß in Folge dieses Falles das Kind sein Genick gebrochen habe... Verschiedene während der Verhandlung von dem Hrn Präsidenten und dem Hrn. Oberprokurator an den Angeklagten über die Motive der Thathandlung, so wie über sein früheres Leben gerichtete Fragen, vermochte derselbe nicht befriedigend zu lösen, erschöpfte sich vielmehr in Ausflüchten, die das Gepräge der Erdichtung und Lüge an der Stirne trugen. Am Nachmittage wurde zu der Vernehmung der Zeugen geschritten und am folgenden Tag damit fortgefahren. Aus den Aussagen der Zeugen stellten sich die dringendsten Verdachtsgründe heraus. Da nebstdem einige der am 17ten abgehörten Zeugen die Behauptung des Fallens auf der Treppe mit dem Mehlsacke rücksichtlich der innern Lokalität als unwahrscheinlich dargestellt hatten, jedoch der Angeklagte selbst bei seiner deßfallsigen Angabe hartnäckig bestand, so verordnete der Assisenhof den Augenschein auf Ort und Stelle. Das Gerichtspersonal, die Geschwornen verfügten sich sofort gegen Mittag nach dem Wohnhause des Angeklagten, als dem Orte des vorgefallenen Verbrechens, wohin auch der Angeklagte unter starker Bedeckung gebracht wurde. Die mitströmende Volksmasse war unermeßlich. Das Publikum ist auf den Ausgang dieser Prozedur, die das scheußlichste Verbrechen zum Gegenstande hat, sehr gespannt.

Das K. Land- und Stadtgericht zu Soest macht bekannt, daß die wegen Verdachts begangenen Diebstahls zur Untersuchung gezogenen Gebrüder Unterofficier Andreas und Todtengräber Heinrich Sommer daselbst durchaus schuldlos sind, da die wirklichen Thäter entdeckt und die That eingestanden.

Der Handelsmann Sam. Isaak zu Brackel hat bei seiner Ehe mit Bella Bann aus Erwitte die Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Militaria.

Der rheinische Oberpräsident Hr. Staatsminister v. Ingersleven Exc. hat angezeigt, daß die Landwehr-Artillerie-Uebungen für Köln und Koblenz vom 8. bis 21. Mai, und für Jülich und Trier vom 24. Mai bis 6. Juni statt haben sollen, NB. wenn keine andre Verhältnisse eintreten. b

Alles was vom 17. Inf. Regiment und der Artillerie in den Niederungen und der Gegend von Cleve gelegen, hat diese wegen der Ueberschwemmung verlassen und ist nach Cleve gezogen.

Die Festung Saarlouis, an der äußersten preuß. Grenze gelegen, ist in völligen Belagerungsstand gesetzt; alle Bäume und Gebäulichkeiten außerhalb der Thore bis auf die vorgeschriebene Entfernung sind weggenommen und der Terrain geebnet worden.

Lotteriesachen.

† Es ist der Wunsch geäußert worden, daß die Provinz Rheinland-westfalen eine besondre Landes-Lotterie erhalten mögte, damit das baare Geld nicht fortwandere. — Möge, wenn eine solche wirklich zu Stande kommen sollte, dabei mehr im Sinn des allgemeinen Interesses verfahren werden. Kein zu

großer Gewinn, wenig Nieten, mäßige Einsätze, nur 5 Prozent an die Verwaltung, und 5 andre Prozente für gemeinnützige vaterländische Zwecke ꝛc. (10)

Postsachen und Dampfschiffahrts-Angelegenheiten.

Zwischen Rheidt und Düsseldorf beginnt mit dem 1. April eine Personenpost über Gladbach und Neuß, welche 8 Personen faßt und von Rheidt Sonntag, Dienstag und Freitag 5 Uhr Morgens abfährt und nur 5½ Stunde unterwegs bleibt. Von Düsseldorf fährt sie an den drei folgenden Tagen Morgens 10 Uhr ab... Dagegen ist die bisherige 2spännige Fahrpost aufgehoben.

Seit den 11. März fahren die Dampfschiffe »Friedrich-Wilhelm« und »Concordia« wieder auf den Mittelrhein. In diesen Tagen wird auch die Ankunft des von der Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Holland angekauften Schiffes »Prinzessin Mariane« zu Köln erwartet.

Literarische, bibliopolische und antiquarische Notizen.

In Barmen ist erschienen: »Die Quäker im Wupperthale, Gespräch zwischen dem Herbergs-Vater Treumund und dem Schuster-Gesellen Petrowitsch«. — Will unser Herr Ref. nicht sagen, was Genießbares an dem Schriftchen?

Handels- und Industrienachrichten.

Carl Neubauer zu Elberfeld hat sich zum Auctionator für solche Möbeln u. dgl. aufgeworfen, welche von schamhaften Familien aus Noth verkauft werden müssen. »Da ich (so äußert sich derselbe) auf alle und jede Gebühren dabei verzichte, so glaube ich auch die Bitte aussprechen zu dürfen, daß viele Käufer sich mit dem Vorsatz einfinden mögen, indem sie sich selbst mit brauchbaren Gegenständen versehen, auch an dringend Bedürftigen ein »Werk der Liebe« zu thun." — Das ist doch einmal ein recht edler uneigennütziger Menschenfreund, den wollen wir lieb haben. b.

Der Elberfelder Handelsstand ist angewiesen, bei seinen Versendungen nach Baiern in den Ursprungs-Zeugnissen zu sagen: »über Seligenstadt aus- und über Aschaffenburg einzuführen«; und bei denen nach Würtemberg, Baden und der Schweiz: »über Neuisenburg aus- und über Hoppenheim einzuführen. Wohl zu merken!

Die Schiffahrt auf dem Rhein scheint sehr lebhaft werden zu wollen, besonders hinsichtlich der Getreidetransporte. Von Köln sind bereits viel leere Schiffe nach Mainz abgegangen, um Getreide für Holland zu laden. — Im Getreidehandel wird besonders Weizen und rother Klee gesucht. Auch Branntwein ist sehr gesucht.

Die Rhein. Westind. Kompanie hat am 15. Jan. beschlossen, daß die Einlösung der fälligen Zinscoupons diesmal auf dem Hauptbureau in Elberfeld entgegen genommen werden solle. Auch soll vorerst keine neue Serie Zinscoupons ausgegeben werden, bis die Generalversammlung im Mai 1832 (!) darüber einen Beschluß gefaßt.

Der in der Gemeinde Broich an der Landstraße nach Düsseldorf belegene Gasthof »zum obersten Stockfisch« soll verkauft werden.

Es gibt jetzt auch Kaffee-Dampfmaschinen, zu haben für 2 Thlr. bei Franz Zengerl in Elberfeld.

Der Apotheker P. P. Kaiser zu Bürtscheid hat seine Offizin »zur Hirschapotheke« auf den 13ten April zum Verkauf ausgesetzt.

Der Hr. Referendar Kleudgen hat zu Barmen eine Schreibstube zu juridischen Aufträgen eröffnet und bemerkt, daß er zur legalen Praxis befähigt sei.

Berlin. Stand der Staatsschuldscheine am 24. März: 86¾ % Briefe, 86⁵/₁₂ % Geld.

Offene Arreste, Bankerotte, Fallissements, Konkurse, Liquidationsprozesse ꝛc.

Der Kaufmann Blumensaat zu Paderborn ist in Konkurs gerathen. Wer zu liquidiren hat, melde sich beim dortigen Stadtgerichte am 19. April.

Die Gastwirthin K. Schweppe zu Düsseldorf hat fallirt.

Oekonomische Notizen, Güterverkäufe, Gemeinheitstheilungen.

Im Jahre 1830 sind im Bezirke der K. Generalkommission zu Münster 74 Gemeinheiten getheilt worden. Ein großer Fortschritt zur Urbarmachung und größern Landkultur!

Das Heuerskolonat zu Oldendorf, G. V. Lübbeke, taxirt zu 9593 Thlr., steht am 20. Juni zur Subhastation.

Endlich hat nun auch die Regierung zu Minden angefangen, dem hier mehrmals ausgesprochenen Wunsche zufolge, die Fruchtpreise der Kreise Minden, Rahoen, Bünde, Herford, Bielefeld, Halle, Wiedenbrück, Paderborn, Büren, Warburg, Höxter und Brackel in ihrem Amtsblatte monatlich zur übersichtlichen Kunde zu bringen. Wir halten uns demnach im Interesse des Landes dafür zu danken verbunden! (Was uns dient, soll hier regelmäßig mitgetheilt werden, falls uns die Regierung nicht abermals im Stiche läßt.)

Die Durchschnittspreise des Getreides in den 4 westfäl. Städten Münster, Minden, Paderborn und Dortmund im Monat Januar waren: Weizen 105⅙ Sgr., Roggen 76⁵/₆ Sgr., Gerste 50½ Sgr., Hafer 33¼ Sgr... In den 14 rheinischen Städten waren solch. für Weizen 90⅔ Sgr., Roggen 70¾ Sg., Gerste 43¹¹/₁₂ Sgr., Hafer 24¹/₁₂ Sgr.

Frucht- und Viktualienpreise.

Kr. Bielefeld, im Febr.: Weizen 3 Thlr. 25 Sgr. — Roggen 2 Thlr. 26 Sgr. — Gerste 2 Thlr. 2½ Sgr. — Hafer 1 Thlr. 5 Sgr. — Erb-

sen 3 Thlr. — Bohnen 2 Thlr. 20 Sgr. — Kartoffeln 1 Thlr. 2½ Sgr. — Heu pr. Ctr. 20 Sgr. — Stroh pr. Schock 7 Thlr. 8½ Sgr.

Dortmund, 16. März: Weizen 3 Thlr. 25 Sg. — Roggen 2 Thlr. 20 Sgr. — Gerste 1 Thlr. 16 Sgr. — Hafer 29 Sgr. — Erbsen 2 Thl. 20 Sg. — Bohnen 2 Thlr. 4 Sgr. — Kartoffeln 22 Sgr.

Hamm, im Febr.: Weizen 3 Thl. 18 Sgr. — Roggen 2 Thlr. 18 Sg. — Gerste 1 Thlr. 27 Sgr. — Hafer 1 Thlr. — Erbsen 2 Thlr. 15 Sgr. — Kartoffeln 21¼ Sgr. — Heu pr. Ctr. 19 Sgr. — Stroh pr. Schock 7 Thlr. 9 Sgr.

Meschede, im Febr.: Weizen 3 Thlr 23 Sg. — Roggen 2 Thl. 20 Sg. — Gerste 1 Thlr. 20⅔ Sg. — Hafer 27¼ Sgr.

Kr. Minden, im Jan.: Weizen 3 Thl. 2 Sg. — Roggen 2 Thlr. 13 Sg. — Gerste 1 Thl. 18¼ Sg. — Hafer 1 Thlr. 3 Sgr. — Erbsen 2 Thlr. 13 Sg. — Bohnen 2 Thlr. — Linsen 2 Thlr. 23½ Sgr. — Kartoffeln 26⅔ Sgr. — Heu pr. Ctr. 15 Sgr. — Stroh pr. Schock 4⅔ Thlr.

Ebendas., im Febr.: Roggen 2 Thl. 15 Sgr. — Gerste 1 Thlr. 23 Sgr. — Hafer 1 Thl. 4 Sg. Erbsen 2 Thlr. 19 Sgr. — Bohnen 2 Thlr. 4 Sg.

Neuß, 18. März: Weizen 3 Thlr. 3 Sgr. — Roggen 2 Thlr. 11 Sgr. — Gerste 1 Thlr. 11 Sgr. — Hafer 24 Sgr. — Buchweizen 1 Thlr 29 Sgr.

Kr. Paderborn, im Jan.: Weizen 3 Thlr. 3 Sgr. — Roggen 2 Thlr. 15 Sgr. — Gerste 1 Thl. 20 Sgr. — Hafer 1 Thlr. — Erbsen 2 Thl. 7 Sg. — Bohnen 2 Thlr. 3½ Sgr. — Linsen 2 Thlr. 16 Sgr. — Kartoffeln 16 Sgr. — Heu pro Ctr. 16½ Sgr. — Stroh pr. Schock 5 Thlr. 20 Sgr.

Ebendas., im Febr.: Weizen 3 Thlr. 7 Sgr. — Roggen 2 Thlr. 18 Sgr. — Gerste 1 Thl. 23 Sg. — Hafer 28 Sgr. — Erbsen 2 Thlr. 11⅔ Sgr.

Witten, 24. März: Weizen 3 Thlr. 24 Sgr. — Roggen 2 Thlr. 23 Sgr. — Gerste 1 Thlr. 21 Sgr. — Hafer 1 Thlr.

Witterungsanzeigen.

Vom 13. bis 31. März.

13. Regen- u. Hagelschauer. Westwind.
14. Morg. trübe, windig, Nachm. hell. Abends 9 Uhr ungestümes Hagel- und Regenwetter. (Neumond.)
15. stürmisch und naß.
16. Morg. viel Regen, stürmisches Wetter, Nachm. Sonnenblicke. Westnordwest.
17. windig u. regnigt. Westwind.
18. Morg. windig, Sonnenblicke, Nachm. angenehm, Abends heiter.
19. West u. Nordwest, Regenschauer.
20. Morg. neblich-trübe, später regnigt, Abends Nordluft. (Erst. Viert.)
21. Morg. neblich-trübe, Nordost, später Ostwind, klar, kühl.
22. Reif, Morg. meist heiter, später bewölkt, kalter Ostwind.
23. scharfer Nordost, Sonnenschein.
24. scharfer Ost, Sonnenschein, Nachts Frost.
25. Morg. heiter, Nachm. bewölkt, scharfer starker Ostwind.
26. Südost- u. Südwind, schöner Sommertag.
27. desgl.
28. Morgens regnigt bei stiller warmer Nordluft. Nachm. Sonnenschein, Ab. heiter. (Vollm.)
29. Morg. neblich, kühl, später klar, Nord, Nordost und Ostwinde, Ab. bezogen.
30. Morg. bezogen, kalte Nordostluft.
31. Reif, kalter Ostnordost, meist heiter.

Berichtigungen.

Im zweiten Februarhefte der diesjährigen Unt. Bl., in dem Gedichte »Wintermährchen« wollen die Leser gütigst folgende Druckfehler verbessern:

Seite 95 Spalte 1 Verszeile 10 von oben lies: im Feuerkelch statt ein Feuerkelch. Daselbst Sp. 2 Verszeile 1 v. o lies: wecken statt necken. Daselbst Verszeile 11 v. o. lies: Urwald st. Urwelt. Das. Versz. 4 v. u. lies: Ganges' st. Gange's. S. 96 Sp. 1 Versz. 4 v. u. lies: entblätterten st. entblättertem. Das. Sp. 2 Versz. 5 v. u. lies: du denn st. denn du.

Ferner: Seite 62 Sp. 2 Zeile 10 ist der Betrag der Kosten für Eine Sitzung eines jeden der seitherigen zwei Landtage zu einer halben Million Thaler angegeben. Der Irrthum leuchtet von selbst ein. Dieser Betrag stellt sich auf 15,000 Thaler.

Bekanntmachungen.

(31) Aufforderung.

Herrn Pastor Joh. Diefenbach in Kirchhellen.

In der kürzlich von mir an Sie ergangenen öffentlichen Aufforderung, mir meine Briefe zu beantworten, zeigte ich Ihnen an, daß wenn dieses nicht bald geschähe, ich den Inhalt derselben ohne Säumen in öffentlichen Blättern einrücken lassen würde. — Da nun auch diese, gleich meinen Briefen, von Ihnen mit Stillschweigen übergangen wurde, so komme ich hier mit meinem Versprechen nach, und fordere Sie auf, mir für die Ihnen, auf Ihrem Verlangen, schon vor mehreren Jahren gesandte Ohm Wein 41 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf. ohne Verzug einzusenden, hoffe aber nicht, daß, wenn Sie nur das mindeste Ehrgefühl besitzen, Sie auch diese Aufforderung unberücksichtigt lassen. —

Creuznach, den 24. März 1831.

D. Haymann Sohn.